

## Hunold, Christian Friedrich: E r ist unglücklich (1702)

- 1     Stürmen denn die Unglücks-Wetter
- 2     Häuffig auff mich Armen zu?
- 3     Himmel werde mein Erretter/
- 4     Schütze meiner Seelen Ruh!
- 5     Doch nein/ der Himmel hat mir Hertz und Ohr verschlossen/
- 6     Wo bin ich endlich hin zu meiner Qvaal verstossen?
  
- 7     Meine Sonn' ist untergangen
- 8     In die düstre Schmerzens-See.
- 9     Schatten die den Geist umfängen/
- 10    Sind nur Jammer/ Ach und Weh.
- 11    Ihr Augen weinet Blut/ weil keine Thränen reichen/
- 12    Den Demant-festen Sinn des Schicksals zu erweichen.
  
- 13    Lisimene/ werthste Seele!
- 14    Wo sind deine Strahlen hin?
- 15    Ich lieg' in der Marter-Höle
- 16    Weil ich nun entfernt bin.
- 17    Ach daß mein Auge doch die Sonne nie erblicket/
- 18    Die mir nun Finsterniß/ und andern Klarheit schicket.
  
- 19    Wenn ich doch nur nicht gebunden
- 20    Schönste solte von dir gehn/
- 21    Aber so muß meinen Wunden
- 22    Linderung und Hülff' entstehn.
- 23    Ach Amors Güte hat mich nur so hoch gestellet/
- 24    Daß mich sein harter Grimm nun desto tieffer fället.
  
- 25    Lust und Freude muß ersterben/
- 26    Mein Vergnügen küst das Grab.
- 27    Kont' ich vormahls Rosen erben/
- 28    Nun so brech ich Dornen ab.
- 29    Doch darff dein schöner Arm mich nun nicht mehr vergnügen/

30     So laß mich nur zum Trost in deinen Herten liegen.

(Textopus: E r ist unglücklich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18647>)